

**Technische Universität Dortmund**  
**Rechenschaftsbericht des Rektorats für das Jahr 2021**  
(mit Stand vom 22. Juni 2022)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Die TU Dortmund</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Bericht</b> .....	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>Prognosen</b> .....	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Chancen und Risiken</b> .....	<b>12</b>
<b>5</b>	<b>Interne Kontrollsysteme und Risikomanagement</b> .....	<b>16</b>

---

## 1 Die TU Dortmund

---

### Profil und Selbstverständnis

Die Technische Universität Dortmund mit ihren 17 Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie den Geistes- und Sozialwissenschaften ist eine dynamische Universität. Sie hat ein starkes Profil in Forschung, Lehre und Transfer, das sie insbesondere aus der interdisziplinären Verknüpfung ihrer Fächer gewinnt. An der TU Dortmund forschen und lehren mehr als 300 Professor\*innen und 2.100 Wissenschaftler\*innen, die grundsätzliche Zusammenhänge ebenso in den Blick nehmen wie drängende Fragen unserer Gegenwart und Zukunft. Die etwa 32.400 Studierenden qualifizieren sich in klassischen wie in innovativen Studiengängen dafür, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft mitzugestalten und voranzubringen.

Die TU Dortmund kooperiert intensiv und erfolgreich mit starken regionalen wie internationalen Partnern. Mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen hat sich die TU Dortmund 2007 zur Universitätsallianz Ruhr zusammengeschlossen. Zusammen haben die drei Ruhrgebietsuniversitäten mit Unterstützung des Landes NRW im Rahmen der Ruhr-Konferenz die „Research Alliance Ruhr“ gegründet. Durch ihre Kooperationen, Forschungsleistungen und Patente betreibt die TU Dortmund einen regen Wissenstransfer in Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft.

### Ziele und Strategien

Übergreifendes Ziel des Rektorats ist es, auf allen Ebenen beste Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre zu schaffen.

#### *Forschung*

Das wissenschaftliche Renommee der TU Dortmund wird maßgeblich durch ihre Professor\*innen geprägt. Sie setzen Akzente für den Fortschritt von Forschung und Lehre sowie bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und repräsentieren ihre Fakultäten sowie die Universität nach außen. Die passgenaue Berufung von leistungs- und entwicklungsstarken Professor\*innen wird für die TU Dortmund weiterhin eine entscheidende Aufgabe darstellen.

Daneben sind Forschende sowie Lehrende im wissenschaftlichen Mittelbau für den wissenschaftlichen Output der Universität von essentieller Bedeutung. Sie bringen sich neben den Forschungsaufgaben maßgeblich in das Management von Studium und Lehre, in Aufbau und Aufrechterhaltung wissenschaftlicher Infrastruktur oder in koordinierende wissenschaftsbezogene Aufgaben ein. Mit dem Dauerstellenkonzept wurden hier die Weichen für eine kontinuierliche Forschungs- und Lehrtätigkeit auf der einen und planbare, verlässliche Karrierewege auf der anderen Seite geschaffen. Ziel ist es, den Anteil der unbefristeten wissenschaftlichen Beschäftigungen an

der TU Dortmund auf ca. 25 % der aus Landesmitteln (inkl. Qualitätsverbesserungsmitteln) finanzierten wissenschaftlich Beschäftigten zu steigern.

Als dritter Bereich ist die Unterstützung durch eine leistungsfähige Verwaltung – zentral wie dezentral – entscheidend für das Funktionieren der Universität. Hier sind schlanke, transparente und verlässliche Wege der Beratung und Bearbeitung von Bedeutung.

Die TU Dortmund fördert exzellente Wissenschaft in der Grundlagenforschung und in der angewandten Forschung. In ihren wissenschaftlichen Profildbereichen bildet die TU Dortmund besonders herausragende Forschungsfelder ab, deren Forschungsstärke durch kompetitive Drittmittelinwerbungen und hochrangige internationale Publikationen belegt ist. Insgesamt gilt es, das Drittmittelpotential auf allen Ebenen stärker auszuschöpfen. Alle genannten Maßnahmen im Bereich Forschung tragen hierzu bei.

### *Lehre und Studium*

Die TU Dortmund strebt die Systemakkreditierung an. Mit der Systemakkreditierung erhalten Hochschulen das Recht, ihre Studiengänge im Sinne des Akkreditierungsrates zu überprüfen und ihnen selbst das Siegel des Akkreditierungsrates zu verleihen, nachdem sie das eigene Qualitätsmanagement für die Weiterentwicklung ihrer Studiengänge nachgewiesen haben. Im Jahr 2021 fand die erste

Begehung mit einer externen Peer-Gruppe statt.

Hier gilt es, die Studiengänge kontinuierlich weiterzuentwickeln, so dass Studierende ein vertieftes wissenschaftliches Verständnis ihres Fachgebiets erhalten und sie in die Lage versetzt werden, gesellschaftliche Herausforderungen zu gestalten. Sie sind am Ende ihres Studiums fähig, sich selbstständig Wissen anzueignen und können ihr Verständnis bereits etablierter Prozesse und Methoden auf neue Anwendungsbereiche übertragen. Auf diese Weise sind sie optimal vorbereitet für ihren beruflichen Weg.

### *Internationalisierung*

Die fortschreitende Internationalisierung der Universität ist vor dem Hintergrund zunehmender Globalisierung und des weltweiten Wettbewerbs um die klügsten Köpfe ein erklärtes Ziel der TU Dortmund. Die Internationalisierung stellt auf allen universitären Ebenen eine wichtige Säule dar, um die TU Dortmund nachhaltig zu einem attraktiven Standort für Forschung und Lehre zu machen und ihre Sichtbarkeit im nationalen und internationalen Umfeld zu steigern. Im Dialog mit diversen Hochschulangehörigen wurde eine Strategie für die Internationalisierung der TU Dortmund für die Jahre 2022-2026 erarbeitet. Die Strategie umfasst die Bereiche Studium und Lehre, Forschung und Wissenschaft, Strategische Beziehungen

und Partnerschaften, Marketing / Netzwerke / Recruiting und Internationalization@home.

### *Digitalisierung*

Mittels verschiedener Initiativen und Vorhaben ist die Universität bereits seit Langem aktiv, um ihre Digitalisierung voranzutreiben. In einigen Bereichen ist die TU dabei NRW-weit beispielgebend, etwa in der Umstellung ihrer kaufmännischen, haushalterischen und personalbezogenen Prozesse auf digitale Workflows. Zudem sind zentrale Vorhaben, etwa die Umstellung der Prozesse für die Organisation von Studium und Lehre im Campus Management als Organisationsprojekte strategisch fest definiert und angelaufen. Im Zuge der Coronapandemie hat die TU Dortmund ihre digitalen Angebote nochmals stark ausgebaut.

### Steuerung

Die „Bedarfsorientierte Budgetierung“ ist ein von den Fakultäten und Einrichtungen allgemein anerkanntes Verfahren zur internen Ressourcenverteilung. Grundlage der Kalkulation ist weiterhin der ermittelte Lehrbedarf unter Berücksichtigung der Anzahl der Studierenden und der Modulpläne für die einzelnen Studiengänge. Fakultäten mit sehr guten Forschungsergebnissen und Drittmiteleinahmen erhalten zusätzliche Personalmittel, um ihre Forschungsstärke weiter auszubauen. Die Konzepte zur Mittelverteilung für nichtwissenschaftliches Personal und

die Werkstätten haben sich inzwischen ebenfalls bewährt und etabliert. Benötigte Investitionen werden weiterhin von jeder Einrichtung gesammelt und priorisiert der Hochschulleitung zur Beschlussfassung zugeleitet.

### Organe der Universität

#### *Rektorat*

Das Rektorat leitet die Universität (§ 16 Abs. 1 Satz 1 HG). Zu den Leitungsaufgaben gehört insbesondere die kontinuierliche Hochschulentwicklungsplanung – einschließlich des Studienangebots, der Forschungsschwerpunkte sowie der Hochschulorganisation. Der Hochschulentwicklungsplan basiert dabei auf vom Senat gebilligten Planungsgrundsätzen und berücksichtigt die Entwicklungspläne der Fakultäten.

Das Rektorat wirkt darauf hin, dass die übrigen Organe, Gremien und Funktionsträger\*innen ihre Aufgaben wahrnehmen und die Mitglieder und die Angehörigen der Hochschule ihre Pflichten erfüllen. Das Rektorat ist dem Hochschulrat und dem Senat gegenüber auskunftspflichtig. Das amtierende Rektorat besteht aus dem Rektor als dem Vorsitzenden, dem Kanzler sowie drei Prorektorinnen und einem Prorektor. Die Mitglieder des Rektorats werden von der Hochschulwahlversammlung gewählt.

Die Mitglieder des Rektorats sind:

- Prof. Dr. Manfred Bayer, Rektor
- Albrecht Ehlers, Kanzler
- Prof. Dr. Wiebke Möhring, Prorektorin Studium
- Prof. Dr. Nele McElvany, Prorektorin Forschung
- Prof. Dr. Gerhard Schembecker, Prorektor Finanzen
- Prof. Dr. Tessa Flatten, Prorektorin Internationales

Gem. § 285 Nr. 9 HGB betragen für das Jahr 2021 die gewährten Gesamtbezüge für die Rektoratsmitglieder insgesamt 798.954,12 Euro, davon gem. § 20 Abs. 6 HG für die hauptberuflichen Rektoratsmitglieder, Prof. Dr. Manfred Bayer 163.510,80 Euro und Albrecht Ehlers 164.133,00 Euro.

#### *Hochschulrat*

Der Hochschulrat berät das Rektorat und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus (§ 21 Abs. 1 HG). Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere: die Wahl der Mitglieder des Rektorats und ihre Abwahl, die Zustimmung zum Hochschulentwicklungsplan und zum Entwurf der Zielvereinbarung zwischen der Hochschule und dem Land, die Zustimmung zum Wirtschaftsplan, zur unternehmerischen Hochschultätigkeit und zur Übernahme weiterer Aufgaben, die Stellungnahme zum Rechenschaftsbericht des

Rektorats und zu den Evaluationsberichten, Stellungnahmen in Angelegenheiten der Forschung, Kunst, Lehre und des Studiums, die die gesamte Hochschule oder zentrale Einrichtungen betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung eines Jahresfehlbetrages und die Entlastung des Rektorats.

Die Mitglieder des Hochschulrats sind:

- Prof. Dr. Ernst Rank, Vorsitzender, Universitätsprofessor a.D.
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Joachim Treusch, Stellvertreter, Universitätsprofessor a.D., Ehrenvorsitzender der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung
- Ulrich Reitz, Journalist
- Dr. Bettina Böhm, Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft
- Dr. Joann Halpern, Leiterin des Hasso-Plattner-Instituts für Digital Engineering in New York City
- Prof. Dr. Dr. h.c. Karin Lochte, Universitätsprofessorin a.D.
- Isabel Rothe, Präsidentin der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
- Prof. Dr. Johanna Weber, Universitätsprofessorin

Gem. § 285 Nr. 9 HGB betragen für das Jahr 2021 die gewährten Gesamtbezüge

für die Hochschulratsmitglieder insgesamt 30.000,00 Euro.

### *Senat*

Der Senat wirkt an der Wahl der Mitglieder des Rektorats mit und ist zuständig für die Stellungnahme zum jährlichen Bericht des Rektorats. Zusätzlich ist er verantwortlich für den Erlass und die Änderung der Grundordnung und weiteren Ordnungen der Hochschule. Darüber hinaus verfasst der Senat Empfehlungen und Stellungnahmen zum Entwurf des Hochschulentwicklungsplans und der Zielvereinbarung, zu den Evaluationsberichten, zum Wirtschaftsplan sowie zu den Grundsätzen der Verteilung der Stellen und Mittel auf die Fachbereiche, Zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen und Zentralen Betriebseinheiten.

Stimmberechtigte Mitglieder des Senats sind zwölf Vertretende der Gruppe der Hochschullehrer\*innen, fünf der Gruppe der akademischen Mitarbeitenden, fünf der Gruppe der weiteren Mitarbeitenden sowie fünf der Gruppe der Studierenden. Grundsätzlich stehen die Stimmen der vier Gruppen im gleichen Verhältnis zueinander. Nichtstimmberechtigte Mitglieder des Senats sind der Rektor, die Prorektor\*innen, die Dekan\*innen, die Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen, der Vorsitzende des Personalrats der nichtwissenschaftlich Beschäftigten und des Personalrats der wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten und der Sprecher des Allgemeinen

Studierendenausschusses AStA. Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte kann an den Sitzungen des Senats wie ein nichtstimmberechtigtes Mitglied teilnehmen.

---

## **2 Bericht**

---

### Ertragslage

Wesentliche Ertragspositionen sind die Erträge aus Zuschüssen vom Land NRW in Höhe von 274,5 Mio. Euro für das Jahr 2021 (Vorjahr 291,6 Mio. Euro).

Im November 2021 wurde die Hochschulvereinbarung NRW 2026 seitens der Landesregierung und der Hochschulen unterzeichnet. Sie gilt ab dem Jahr 2022 und gibt den Hochschulen des Landes Finanzsicherheit für die kommenden fünf Jahre.

Ein wichtiger finanzieller Leistungsindikator der TU Dortmund sind ihre Drittmittel: Die Drittmittelausgaben und -einnahmen konnte die TU Dortmund im Jahr 2021 signifikant steigern, diese belaufen sich vorläufig auf 91,4 Mio. Euro bzw. 102,5 Mio. Euro. (Vorjahr Ausgaben 77,9 Mio. Euro; Einnahmen 83,0 Mio. Euro).

## Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Tabelle 1 zeigt verschiedene nicht-finanzielle Leistungsindikatoren.

### *Studium*

Es wird deutlich, dass die Zahl der Studiengänge annähernd konstant geblieben ist. Die Zahl der Studierenden ist leicht zurückgegangen – befindet sich aber insgesamt auf einem anhaltend hohen Niveau. Die Zahl der Erst- und Neueinschreibungen ist allerdings um 14,5 % gesunken.

### *Abschlüsse und Promotionen*

Dagegen ist die Zahl der Absolvent\*innen – bis auf Fachmaster – angestiegen. Dies kann jedoch auch ein verzögerter Effekt sein, da in 2020, dem ersten Coronajahr, wesentlich weniger Studierende ihr Studium beendet hatten als üblich. Gleiches lässt sich bei den Promotionen beobachten: Auch hier ist die Zahl 2021 gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen, insbesondere bei Frauen.

### *Professuren und Berufungen*

Die Zahl der Berufungen und Ernennungen bleibt auf einem anhaltend hohen Niveau. Im Jahr 2021 wurden wie im Vorjahr 32 Ernennungen vorgenommen; anders als im Vorjahr handelte es sich nun aber in der Mehrzahl um W2/W3-Berufungen. Dem Ziel, die verfügbaren Professurenhüllen optimal auszuschöpfen, kommt die TU Dortmund damit immer näher.

2020 waren insgesamt 252 W2/W3-Professuren dauerhaft besetzt, 2021 waren es bereits 271. Auch bei Bleibeverhandlungen ist die TU Dortmund anhaltend erfolgreich – wer verhandelt, will in der Regel auch bleiben, alle anderen sind ohne Verhandlung dem Ruf einer anderen Universität gefolgt. Dies war 2021 nur eine Person.

### *Drittmittelprojekte*

Während die Zahl großer, strategischer Verbundprojekte gleichgeblieben ist, ist die Zahl DFG geförderter Einzelprojekte genauso angestiegen wie die Zahl vom Bund sowie von der EU geförderter Projekte. Hier zeigt sich ein insgesamt positiver Trend.

**Tabelle 1: nicht-finanzielle Leistungsindikatoren**

	2020	2021	Veränderung
<b>Studienangebot</b>			
Anzahl Bachelorstudiengänge	30	31	3%
Anzahl der Masterstudiengänge	40	41	3%
Schulformen im Lehramt	5	5	-
Anzahl Lehramtsfächer	31	31	-
<b>Studierendenzahlen</b>			
Gesamtzahl Studierende	33.440	32.443	-3%
Erst- und Neueinschreibungen	5.687	4.965	-15%
<b>Absolventenzahlen</b>			
Absolvent*innen gesamt <sup>1</sup>	4.007	4.275	7%
davon Fachbachelor <sup>1</sup>	1.380	1.682	22%
davon Fachmaster <sup>1</sup>	1.380	1.246	-10%
davon Lehramts-Bachelor <sup>1</sup>	664	695	5%
davon Lehramtsmaster <sup>1</sup>	562	629	12%
<b>Promotionen</b>			
Promotionen insgesamt <sup>1</sup>	182	276	51%
davon Frauen <sup>1</sup>	49	105	114%
<b>Personal</b>			
Professurenhüllen gesamt	356	356	-
davon W2/W3	305	305	-
davon dauerhaft besetzt	252	271	6%
davon vertreten	27	26	-4%
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	2.251	2.311	3%
davon unbefristet	205	203	-1%
davon in Qualifizierung <sup>2</sup>	862	1.230	43%
Beschäftigte in Verwaltung und Technik	1.538	1.550	1%
<b>Berufungen</b>			
Ernennungen insgesamt	32	32	-
davon W3	10	15	50%
davon W2	9	12	33%
davon W1	13	5	-62%
Anzahl Bleibeverhandlungen	4	4	-
davon erfolgreich	4	4	-
Anzahl Wegberufungen (W2/W3)	5	1	-80%
<b>Drittmittel</b>			
Beteiligung Exzellenzcluster	1	1	-
Anzahl SFB/TRR in Sprecherschaft	4	4	-
Anzahl Beteiligungen SFB/TRR	3	3	-
DFG Einzelprojekte	210	242	15%
vom Bund geförderte Projekte	221	233	5%
ERC Grants	5	8	60%
EU Projekte (koordinierend)	35 (3)	41 (4)	17% (-)

<sup>1</sup> = Werte für 2021 sind noch vorläufig

<sup>2</sup> = Abweichung beruht auf Datenbereinigung und besserer Datenpflege

---

### 3 Prognosen

---

Sämtliche Prognosen für die Entwicklung der TU Dortmund im Jahr 2022 unterliegen aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie sowie der Folgen und Versorgungsengpässe im Zuge des Ukraine-Krieges gewissen Unsicherheiten.

#### *Studierende und Betreuungsverhältnis*

Im Jahr 2021 zeigte sich weiterhin eine hohe Nachfrage nach Studienplätzen an der TU Dortmund – wenn auch geringer als in den Vorjahren. Insbesondere die Zahl der Erst- und Neueinschreibungen ist zurückgegangen. Dieser Trend zeigt sich landesweit und ist nicht spezifisch für die TU Dortmund. Gleichzeitig muss die TU Dortmund dagegen steuern und langfristig das Studierendenmarketing aktiv ausbauen. Ziel ist hierbei nicht allein eine Maximierung der Zahl der Studierenden, sondern das Recruiting muss darauf ausgelegt sein, die besten Studierenden für die jeweiligen Studiengänge zu finden. Eine frühe Unterstützung und Information über Studieninhalte und benötigte Fähigkeiten steht dabei im Fokus.

Gemessen an den weiterhin hohen Studierendenzahlen ist die Zahl der verfügbaren Nominalstellen für W2/W3-Professuren konstant niedrig (aktuelles Betreuungsverhältnis: 1:106). Durch Wegberufungen, Beurlaubungen und Beschäfti-

gungen von Professor\*innen im Angestelltenverhältnis ist jedoch erfahrungsgemäß immer eine gewisse Anzahl von W2/W3-Nominalstellen nicht besetzt. Dieser Spielraum wird genutzt, um den Fakultäten und Einrichtungen mehr Professuren zur Verfügung zu stellen als im Haushaltsansatz vorhanden. Sollte es durch diese Art der gezielten Überbuchung zu einer kurzfristigen Überschreitung der zur Verfügung stehenden Nominalstellen kommen, entsteht durch die Pensionslast aufgrund des Potenzials im virtuellen Pensionsbudget keine Belastung des Haushalts der TU Dortmund.

#### *Absolvent\*innen*

Nachdem im Jahr 2020 die Zahl der Abschlüsse coronabedingt kurzzeitig zurückgegangen ist, haben 2021 wieder mehr Studierende erfolgreich ihr Studium abgeschlossen. Insbesondere im Bachelor gab es einen starken Anstieg, der sich in den kommenden Jahren auch bei den Masterabsolvent\*innen zeigen wird.

#### *Berufungen*

Die TU Dortmund entwickelt ihr Berufsmanagement kontinuierlich weiter. Um die besten Köpfe für sich zu gewinnen, setzt die TU Dortmund auf innovative Berufsformate, baut das Onboarding sowie den Dual-Career-Service für Neuberufene aus und unterstützt die Durchführung von Berufungsverfahren durch ein digitales Bewerbungsportal. Durch die Einrichtung der Research Center im

Rahmen der Research Alliance Ruhr werden mehrere hochkarätige Berufungen in den kommenden Jahren erwartet.

### *Campusentwicklung*

Die TU Dortmund plant an verschiedenen Stellen Neu- und Ersatzbauten, die sich in unterschiedlichen Stadien der Planung und Realisierung befinden. Dazu zählen der Forschungsbau „Center for Advanced Liquid-Phase-Engineering Dortmund“ (CALEDO), der Neubau der Universitätsbibliothek, die Gesamtmaßnahme Chemie/Physik und der Erweiterungsbau Sport. Zusätzlich werden für die Research Center Flächen benötigt, unter anderem für Labore. Hier befindet sich die TU Dortmund in der Sondierungsphase.

### *Finanzieller Leistungsindikator*

Der wichtigste finanzielle Leistungsindikator der TU Dortmund ist die Drittmittelinwerbung. Auch wenn in geringem Umfang weiterhin pandemiebedingte Einschränkungen des Forschungsbetriebs bestehen und der Ukraine-Krieg insbesondere die Zusammenarbeit mit russischen Partnern zum Erliegen gebracht hat, wird mit einer Steigerung bei der Drittmittelinwerbung gerechnet. Hierzu trägt insbesondere die Steigerung der DFG Einzelprojekte wie auch der Bundes- und EU-Projekte bei. Die TU Dortmund erwartet für das Jahr 2022 konservativ geschätzt Erträge in Höhe von rund 78 Mio. Euro.

Wie bereits im Vorjahr hat die TU Dortmund bei der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) auf Landesebene für das Jahr 2022 mit einem Verlust von 1,7 Mio. Euro abgeschlossen. Aufgrund der der LOM zugrundeliegenden Basisjahre, die in Relation zu den Vergleichsuniversitäten geringere Drittmitteleträge und Absolvent\*innenzahlen für die TU Dortmund ausweisen, ist auch im Jahr 2023 mit einem Verlust zu rechnen.

### *Interne Budgetierung*

Das Land NRW hat durch die Umstellung vom Hochschulpakt auf den Zukunftsvertrag Studium und Lehre (ZSL) seine Schwerpunkte in der Finanzierung der Hochschulen verschoben. Beim Hochschulpakt lag der Fokus auf der Schaffung neuer Studienplätze, nunmehr rückt der Qualitätserhalt in den Mittelpunkt. Während bisher ausschließlich die Zahl der Neueinschreibungen prämiert wurde, erfolgt dies ab 2022 auch für Abschlüsse im Bachelor und Master. Zudem werden jährliche Prämien gewährt für Studierende in Regelstudienzeit plus zwei Semester. Um das interne Budgetierungssystem der TU Dortmund entsprechend anzupassen, wurde vom Prorektor Finanzen gemeinsam mit der Fakultätskonferenz eine Arbeitsgruppe gegründet.

---

## 4 Chancen und Risiken

---

Nachfolgend werden die Chancen und Risiken der Entwicklung der TU Dortmund einzeln dargestellt. Die genannten Risiken werden insgesamt als gering und somit nicht existenzgefährdend bewertet.

### Personal

#### *Gehaltsgefüge*

Die TU Dortmund spürt nach wie vor deutlich, dass das Gehaltsgefüge im öffentlichen Dienst mit den Entwicklungen in der Privatwirtschaft nicht Schritt hält. Die Risiken für die künftige ambitionierte Entwicklung der TU Dortmund sowohl in Lehre und Forschung als auch in Technik und Verwaltung bestehen weiterhin.

#### *Fachkräftemangel*

In Zeiten des Fachkräftemangels aufgrund der demographischen Entwicklung sowie der guten Konjunkturlage sind die Ressourcen auf dem Arbeitsmarkt begrenzt. Besonders für Berufe, in denen zudem der Fachkräftemangel deutlich zu spüren ist (z. B. IT-Berufe, Technik, Labor) sollen Ausbildung und Weiterbildung gestärkt und zusätzliche Qualifizierungsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Berufsausbildung wird über hauptamtliche Ausbilder\*innen zentralisiert.

Um für immer anspruchsvollere Aufgaben geeignetes und qualifiziertes Personal zu

gewinnen und den vorgenannten Risiken zu begegnen, hat die TU Dortmund ihre Personalentwicklung bedarfsgerecht weiterentwickelt und personell verstärkt.

Neue flexible Arbeitsformen, eine veränderte Arbeitsorganisation und moderne Arbeitszeitmodelle sind entscheidend für den Erfolg im Wettbewerb mit anderen Hochschulen. In diesem Zusammenhang sei das Inkrafttreten der Betriebsvereinbarung der TU Dortmund zum Mobilien Arbeiten genannt. Ebenfalls wird durch den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung in Campusnähe eine Stärkung der TU Dortmund im Wettbewerb um Fachkräfte erwartet und schärft somit zusätzlich das Profil der TU Dortmund als familienfreundliche Hochschule.

#### *Wissenschaftliches Personal*

Zur Gewinnung exzellenter Hochschul-lehrer\*innen waren in Einzelfällen erhebliche Investitionen erforderlich. Nach wie vor ist davon auszugehen, dass Berufungen zukünftig einen erhöhten Mitteleinsatz verlangen werden, was die Bereitstellung adäquater Infrastruktur und moderner Forschungsgeräte einschließt. Insbesondere durch die anstehende Besetzung der Professuren in den Research Centern im Rahmen der Research Alliance Ruhr werden hier höhere Ausgaben erwartet.

Kritisch anzumerken ist die Beratung im Vorfeld von Berufungen durch den Deut-

schen Hochschullehrerverband. Hierdurch sind die Gehaltsforderungen wie auch die Ansprüche hinsichtlich der Ausnahmen bei der Höhe der Ruhegehaltsfähigkeit der besonderen Leistungsbezüge stark gestiegen. Insbesondere bei letzterem sind die gesetzlichen Vorgaben sehr restriktiv und die Zahl der Ausnahmen ist hart limitiert. Um zukünftig Spielraum für hochkarätige Berufungen zu haben, kann nicht jeder Forderung nachgegeben werden. Hieraus kann ein Risiko in Bezug auf die Gewinnbarkeit, die Höhe der Berufungskosten wie auch insgesamt für die künftige Entwicklung entstehen.

Die durch das Wissenschaftszeitvertragsgesetz erfolgten Anpassungen der Befristungsregeln für wissenschaftliches Personal erfordern weiterhin einen erhöhten administrativen Prüfaufwand und binden damit weitere Ressourcen, die nicht für die originäre Leistungserbringung in Forschung und Lehre zur Verfügung stehen. Es ist zu erwarten, dass die Flexibilität der Fakultäten und Einrichtungen durch die Befristungsregeln beeinträchtigt wird.

Zur Personalentwicklung zählt auch das Dauerstellenkonzept, mit dem die TU Dortmund besonders qualifizierten Personen alternativ zu einer Karriere als Hochschullehrer\*in oder einer Tätigkeit in der Wirtschaft dauerhafte Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnet. Dies entspricht den Vorgaben für die ZSL-Mittel.

### Mittelverteilung

In der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) des Landes bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Verteilungsmodalitäten weiterhin bestehen. Durch das Hochschulgesetz wurde das Wissenschaftsministerium verpflichtet, die leistungsorientierte Mittelverteilung im Sinne einer strategischen Budgetierung weiterzuentwickeln. Trotz dieses Auftrages wird die LOM mit den bekannten Parametern Absolvent\*innen, Drittmittel und Gleichstellung ein ums andere Jahr zum Nachteil der TU Dortmund fortgeschrieben.

### Campusentwicklung

Bei vielen großen Baumaßnahmen des BLB NRW für die TU Dortmund sind weiterhin erhebliche Terminverzögerungen zu verzeichnen. Dies führt immer wieder zu Einschränkungen für Forschung und Lehre.

Risiken können zudem grundsätzlich entstehen, wenn Bauten erheblich teurer werden als ursprünglich geplant. Dies betrifft sowohl die Interessensquoten als auch die ohnehin von der TU Dortmund zu tragenden eingeplanten Kosten. Im Baubereich liegen die Kostensteigerungen bei mittlerweile zwischen 10 und 30 %. Hinzu kommt aktuell die inflationäre Entwicklung in diversen Sektoren, ausgelöst durch den Ukraine-Krieg und unterbro-

chene Lieferketten. Diese führen an verschiedenen Stellen zu Lieferengpässen und langen Lieferzeiten.

### Energiekosten

In Folge des Ukraine-Krieges, der Corona-Pandemie wie auch des Klimawandels mitsamt den neuen Programmen zur klimaneutralen Landesverwaltung besteht das Risiko von erheblichen Kostensteigerungen bei der Energiebeschaffung.

Die TU Dortmund musste für die Jahre 2022 und 2023 den externen Strom- und Gasbezug neu ausschreiben. Damit kommen für die Jahre 2022 und 2023 Preissteigerungen für die Energieversorgung in Höhe von ca. 30 bis 50 % auf die TU Dortmund zu. Die Preisdifferenz von Grau- zu Ökostrom liegt bei nur 0,0015 €/kWh, so dass sich daraus anteilige Mehrkosten in Höhe von nur ca. 35.000 € p. a. ergeben. Als ein positiver Aspekt kann die Reduzierung der EEG-Umlage in 2022 aufgeführt werden. Dennoch werden ab dem Jahr 2022 auf die TU Dortmund, allein für den Energieeinkauf, Mehrkosten in Höhe von ca. 3 bis 5 Mio. € p. a. zukommen, da auch die Netzentgelte und die zu erwerbenden CO<sub>2</sub>-Zertifikate 2022 weiter stark steigen werden. Den Zeitpunkt der Preisumkehr kann derzeit niemand seriös benennen.

Gleichzeitig nehmen die zu bewirtschaftenden Flächen zu und führen zu höheren Energiebedarfen; dies wird zudem befördert durch verschärfte bautechnische Vorschriften im Laborbau bei Lüftungen,

wodurch sich in der Folge ein Strom-Mehrverbrauch in den modernisierten Institutsbauten ergibt.

### IT Sicherheit

Es besteht grundsätzlich die vermehrte Gefahr allgemeiner und gezielter Cyberangriffe auf IT-Infrastrukturen. Im Fall eines erfolgreichen Angriffs könnte dies für die TU Dortmund z.B. zu einem dauerhaften Verlust von nicht gesicherten Forschungsdaten oder zu mehrwöchigen Ausfällen und Beeinträchtigungen führen, da Daten und IT-Systeme wiederhergestellt werden müssen.

Von Seiten der Hochschule werden immense Anstrengungen unternommen, um einen technischen Ausfall der IT-Systeme zu vermeiden. Dabei werden Ausfallszenarien *ex ante* simuliert, entsprechende Wiederanlaufpläne erarbeitet und zur Vermeidung Frühwarnsysteme installiert. Eine weitere Maßnahme, um die Risiken eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls der IT und der daraus resultierenden Konsequenzen zu mindern, stellt u. a. auch der weitere Auf- und Ausbau redundanter IT-Infrastrukturen dar.

### Landesgesetzgebung/Vereinbarungen mit dem Land

Als Chance ist die 2021 unterzeichnete Hochschulvereinbarung NRW 2026 zu bewerten. Sie gilt ab dem Jahr 2022 und gibt den Hochschulen des Landes Finanzsicherheit für die kommenden fünf Jahre.

Hierbei ist es zu keiner nominellen Kürzung der Budgets gekommen und das Land wird künftige Besoldungs- und Tarifanpassungen vollumfänglich übernehmen. Zusätzlich werden die Budgets für Sach- und Investitionsmittel um jährlich 3 % erhöht. Jedoch haben die Hochschulen Minderausgaben von insgesamt 8 Mio. Euro zu tragen; davon entfallen auf die TU Dortmund 465.000 € p.a.

Ferner werden von den Hochschulen jeweils 0,9 % des Zuschusses für den laufenden Betrieb (ohne Mieten und Bewirtschaftungsausgaben) in einen vom MKW verwalteten umlagefinanzierten Fonds eingezahlt, dessen Mittel wettbewerblich an die Hochschulen zurückfließen. Daraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken. Es ist jedoch anzumerken, dass die TU Dortmund hier in der Vergangenheit mehr eingezahlt als erhalten hat.

Ein Risiko stellt die im Zukunftsvertrag Studium und Lehre (ZSL) gekoppelte Finanzierung der Hochschulen an die Zahl der eingeschriebenen Studierenden dar. Vor dem Hintergrund der zuletzt rückläufigen Zahl der Neueinschreibungen und Rückmeldungen besteht daher das Risiko einer um etwa 1. Mio. Euro p.a. niedrigeren Budgetzuweisung.

### Corona-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie führt weiterhin zu Mehrbelastungen und die aus der Pandemie erwachsenen Folgen stellen wei-

terhin ein Risiko dar. Obwohl es mittlerweile flächendeckende Impfangebote gibt, sind die Infektionszahlen zeitweise sehr hoch und werden voraussichtlich auch durch die Mutationsfähigkeit des Virus regelmäßig hochgehen. Hiermit verbunden sind sowohl Sorgen um die körperliche und seelische Gesundheit der Mitarbeitenden und Studierenden wie auch die quarantänebedingte Einsatzfähigkeit des Personals. Der zukünftige politische Umgang mit den Infektionszahlen und die Folgen für den Universitätsbetrieb lassen sich aktuell nicht prognostizieren.

### Ukraine-Krieg

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat direkte Implikationen auf den Universitätsbetrieb. Deutsche Wissenschaftsorganisationen haben insgesamt die Kontakte zu Russland eingefroren. Entsprechend werden auch Drittmittelprojekte wie der deutsch-russische SFB/TRR 160 nicht weiter gefördert, sondern erhalten allein eine einjährige Auslauffinanzierung. Mit dem geltenden EU-Ausfuhrverbot ist zudem der Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Ergebnissen untersagt, sofern eine (End-)Verwendung oder (End-)Bestimmung in Russland erkennbar ist.

---

## 5 Interne Kontrollsysteme und Risikomanagement

---

Durch Dienstanweisungen für den Finanzbereich der TU Dortmund sowie elektronische Workflows ist die durchgängige Einhaltung des (mindestens) Vier-Augen-Prinzips gewährleistet. Der Zahlungsverkehr wird mindestens einmal jährlich durch die Interne Revision unvermutet geprüft.

Bei Anträgen/Angeboten im Rahmen von Drittmittelwerbungen ist es Pflicht, vorab die Freigabe durch die Zentralverwaltung einzuholen. Hierdurch ist zum einen sichergestellt, dass die Angebote/Anträge auskömmlich kalkuliert sind. Zum anderen wird gewährleistet, dass sie steuerlich korrekt eingeordnet sind und die Zuordnung zu wirtschaftlicher oder nicht-wirtschaftlicher Tätigkeit entsprechend dem Unionsrahmen für staatliche Beihilfen in Forschung, Entwicklung und Innovation erfolgt. Dies gilt ebenso für Vertragsgestaltungen außerhalb der Drittmittelwerbungen. Ferner existiert ein Rahmenkodex zur Vermeidung und Bekämpfung der Korruption an der TU Dortmund.

Im Rahmen des inzwischen etablierten Risikomanagementprozesses wurden auch im Jahr 2021 die Risiken der TU Dortmund systematisch identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und kommuniziert. Der an der TU Dortmund installierte Risikosteuerungskreis besteht aus den Risikobeauftragten der Fakultäten und den Leitungen der Zentralen Einrichtungen und Zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie den Leiterinnen der Referate Interne Revision und Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Der Risikomanager identifiziert, analysiert und bewertet die Risiken in enger Zusammenarbeit mit allen Risikobeauftragten und berichtet diese Risiken an die Hochschulleitung. Hierzu wird ein jährlicher Risikobericht verfasst.

Die Projekte Business Continuity Management (BCM) und Überprüfung des Versicherungskonzeptes führten bereits zu Modifizierungen der Vorsorgemaßnahmen, so wurden z.B. zusätzliche Versicherungen zugunsten der TU Dortmund abgeschlossen.